

## **Kreative und aktivierende Methoden zur Partizipation von Jugendlichen am gesellschaftlichen Wandel**

**Anke Schlehofer, Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck, KJR München-Land**

**Anmerkung:** dieses Skript ist aus der Praxis für die Praxis zusammengestellt und hat keinen Anspruch auf Wissenschaftlichkeit oder Vollständigkeit. Siehe auch [www.naturerlebniszentrum.org/Projekte](http://www.naturerlebniszentrum.org/Projekte)

### **Jugendspezifische Thematiken berücksichtigen**

- Sehnsucht nach Zugehörigkeit zu Gemeinschaften Gleichaltriger
- Unsicherheiten durch körperliche Veränderungen
- Entwicklung einer sexuellen Identität
- Sehnsucht nach authentischen Beziehungen
- Erhöhtes Bedürfnis nach Selbstbestimmung und Anerkennung
- Bedürfnis nach Selbsterfahrung, Grenzerfahrung und Abenteuer
- Lust, Ungewöhnliches und Neues zu wagen
- Bedürfnis, Selbstwirksamkeit zu erfahren
- Suche nach Orientierung und Lebenssinn, nach Idealen und Visionärem
- Ablösung von den Eltern, Suche nach Vorbildern
- Auseinandersetzung mit der Gesellschaft und ihren Werten
- Entwicklung eigenständigen Urteilvermögens
- mitunter rascher Wechsel zwischen Lust und Frust
- Bedürfnis nach Rückzugsorten

Identitätsfindung, Persönlichkeitsbildung, Erwachsenwerden durch Ausprobieren, Auseinandersetzung, Abgrenzung, Austausch und Reflexion prägen die Jugendphase

### **Förderliche Grundhaltung in der BNE-Arbeit mit Jugendlichen**

- Freiwilligkeit der Teilnahme bzw. Wahlfreiheit der thematischen Schwerpunkte
- Offenes und wertschätzendes Interesse für jede Person
- Bedürfnisse und Interessen der Jugendlichen wahrnehmen und ernstnehmen
- gute Atmosphäre und authentische, verbindliche Beziehungen schaffen
- Gruppenzusammenhalt und Gemeinschaftsgefühl als Basis für Aktivitäten aufbauen
- Jugendlichen als Experten in eigener Sache auf Augenhöhe begegnen
- Vertrauen in die Selbstorganisationsfähigkeit von jungen Menschen zeigen
- verschiedene kreative Ausdrucksmöglichkeiten zur Wahl anbieten, damit sich alle mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten mit Herz, Hand und Kopf beteiligen können
- Zeit nehmen, das gemeinsame Ziel so zu formulieren, dass alle motiviert sind
- Regeln und Grenzen gemeinsam verbindlich absprechen
- Die Rolle der Leitung und erwachsenen Begleitpersonen transparent machen
- flexibel sein und eigene Begeisterung für die Sache und die Menschen zeigen

## Förderliche Rahmenbedingungen

- zeitlich begrenzte Projekte mit sichtbarer Wirkung sind attraktiver
- vorzugsweise integriert in den Alltag von Jugendlichen, also in der Schule, den Jugendeinrichtungen, der Jugendgruppe in ihrem Wohnort
- Idealerweise entsteht eine Partizipationskultur in der Einrichtung
- Beteiligungsauftrag während der Schulzeit an anderen Orten der Begegnung mit anderen Jugendlichen (z.B. in Klimacamps, Jugendumweltkonferenzen)
- Transparente Rahmenbedingungen mit attraktiven Aufträgen, die Freiräume für Selbstorganisation und echte Chancen etwas Eigenes und Neues zu entwickeln bieten
- die Grenzen der Umsetzungsmöglichkeiten und möglichen Hindernisse ehrlich ansprechen
- Öffentliche Anerkennung und Wertschätzung des Beitrags der Jugendlichen für die Gesellschaft durch politische Mandatsträger\_innen und Presse

## Beispiele jugendgerechter Methoden

### A. Das Kennenlernen in Bezug auf das Thema ermöglichen

Hier eignen sich Kennenlern-Spiele, Raumbilder, Partner-Interviews, Reporterspiel... Beim Reporterspiel bekommt jede/r einen Stift, ein Klemmbrett und ein Blatt mit 16 bis 20 Fragen zum Thema (z.B. Nachhaltige Lebensstile) und sucht für jede Frage jemandem, der diese mit Ja beantworten kann und ihm dafür eine Unterschrift gibt. Keine Unterschrift darf auf einem Bogen doppelt vorkommen. Es geht nicht um Zeit, sondern darum, ins Gespräch über Praxis zu kommen und Gleichgesinnte zu entdecken.

### B. Das Gruppen- / Gemeinschaftsgefühl stärken

Warming –Ups, Gruppenspiele und Kooperationsübungen aus der Erlebnispädagogik  
Es kann auch eine gemeinsame Aktivität sein wie z.B. Radl zu fahren, die Umgebung durchstreifen und geeignete Plätze für Pausen zu entdecken, zusammen zu kochen, ein Lagerfeuer zu entzünden, Stockbrot zu backen, Lieder zu singen

### C. Eine herausfordernde Aufgabe gemeinsam lösen

Der Grad der Mitbestimmung und Selbstorganisation hängt von den Rahmenbedingungen vor Ort sowie den Möglichkeiten und Kompetenzen der Jugendlichen ab und sollte so eingeplant sein, dass die Jugendlichen tatsächlich Erfolge erreichen können. Ob es die Gestaltung eines gemeinsamen Radausflugs oder der gemeinsame Bau eines Hochbeetes ist: Jugendliche erschließen sich das Wissen rund um nachhaltige Möglichkeiten der Lebensgestaltung am Besten durch aktives Tun. Zuweilen macht es Sinn, dass die Materialien dafür im Vorfeld organisiert werden und unterstützende Expert\_innen vor Ort zur Seite stehen.

#### **D. Die inneren Träume und die Kreativität aktivieren**

Von einem guten glücklichen Leben zu träumen und neue, fantasievolle Ideen für schwierige gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln gehört explizit zur Jugendphase. Natürlich haben Jugendliche - u.a. auch lebenssituationsbedingt- unterschiedlich starken Zugang zu ihren inneren Träumen und Visionen von einer lebenswerten Zukunft, unterschiedlich viel Fantasie und innere Freiheit für neue Ideen und verfügen über unterschiedliche Kompetenzen, diese auf kreative Weise auszudrücken. Umso wichtiger ist es, alle mitzunehmen und gemeinschaftliche Aufgaben zu stellen, bei denen sie sich gegenseitig inspirieren können und im Dialog miteinander verschiedene Perspektiven einnehmen.

Um Projektideen zu finden braucht es erstmal Leere, Freiheit, Lange Weile, Offenheit und Aufmerksamkeit für die vielen kleinen „Nichtse“, die wir achtlos wegwerfen, die vielen kleinen Wunder, die im Stillen immer da sind und die der Anfang von etwas Neuem und Großem sein können.

##### Solozeit

Eine Solozeit, ein Streifzug durch die Umgebung, ein Spaziergang mit sich selbst ohne festes Ziel, eine kleine Auszeit zum „Nichts bestimmtes Tun“ und „einfach mal Sein dürfen“ hat meistens eine sehr erfrischende und inspirierende Wirkung. Es reicht, präsent wahrzunehmen, was geschieht und was einem spontan begegnet. Man kann kleine Wunder, die einem zufallen, mitbringen.

##### Einstieg mit kleinen Schatzschachteln

Jede/r steckt ein kleines Fundstück in eine Schachtel – oder wählt eine kleine Schachtel, in der ein kleiner Schatz drin ist. Die kleinen Schachteln werden geheimnisvoll und schweigend im Kreis herumgegeben. Jedes kleine Ding könnte der Ausgangspunkt für ein neues Projekt werden.

Um Träume und Fantasien sichtbar und wirksam werden zu lassen, eignet sich besonders gut die Methode der Zukunftswerkstatt oder der Zukunftskonferenz. Nach einer Bestandsaufnahme der aktuellen Situation, der Schwierigkeiten, Sorgen und kritischen Fragen verlässt man alles Jammern und Klagen und steigt bewusst in die kreativitätsanregende Fantasie-/ Utopiephase ein, aus der heraus dann in der Realisierungsphase meist ganz neue Projektideen entwickelt werden.

Hier ein paar Beispiele kleiner methodischer Ansätze:

##### Fantasiereise

Bequem sitzen oder sogar liegen, die Augen schließen und ganz ruhig den Atem fließen lassen. Stellt euch innerlich vor, ihr seid jetzt im Jahr XY im Ort (Schule/ Land/Europa/ Welt) eurer Träume. Was sehr ihr? Wie sieht es dort aus? Welche Lebewesen gibt es dort? Wie fühlt es sich an? Nehmt Farben, Klänge, Gerüche, Worte

wahr... Bewegt euch in dieser Welt der Zukunft und beobachtet wie die Menschen miteinander umgehen, was Kinder und Jugendlichen dort jeden Tag tun, wie sie die Welt dort bereichern mit ihren fantasievollen Ideen. Wie sehen die Orte aus, wo Kinder und Jugendliche gern hingehen, wie sind sie eingebunden in die Gestaltung ihrer Umgebung?

#### Gemeinsame Bilder malen

Versucht nun alles, was ihr gesehen habt, gemeinsam in 2 (oder mehreren) Bildern sichtbar zu machen für Andere. Malt die Zukunftswelt (Ort/ Schule/ Land/ Europa) eurer Träume und Sehnsüchte. Alles ist möglich, es gibt jetzt keine Hindernisse, eure Träume zu realisieren, kein „schön, aber das geht ja doch nicht, weil...“

Ihr habt große Papiere, Wachskreiden, Wasserfarben und dicke Buntstifte zur Verfügung und 20 (-30) Minuten Zeit.

#### Verbindende Werte und Vielfalt an faszinierenden Ideen entdecken

Betrachtet nun die Bilder – der anderen zuerst – ganz genau und schreibt auf Karten jeweils etwas was euch anspricht, begeistert, fasziniert in einfachen Begriffen dazu. Werte, die aus den Bildern sprechen bitte auf grüne Karten und faszinierende Projektideen auf orangene Karten – jeweils 1-3 Begriffe pro Karte.

#### Faszinierende Ideen mit der Wirklichkeit vergleichen

Wenn anschließend zusammengetragen wird, wer schon konkrete Umsetzungsbeispiele für die innovativen Ideen kennt, staunen alle, wie viele spannende Transformationsinitiativen für eine lebenswerte Zukunft es schon gibt. Das Leitungsteam kann sich hier aktiv mit seinem Expertenwissen einbringen.

### **E. Ein gemeinsames Projekt entwickeln**

Im günstigen Fall werden Jugendliche beteiligt an der Gestaltung ihres Schul- und Wohnumfelds, bekommen wie bei „Zeit für Helden“ ein bestimmtes Budget und dürften selbstorganisiert eine Freifläche für ihre Bedürfnisse neu gestalten und dazu auf die Unterstützung von Professionellen aus Jugendarbeit, Verwaltung, örtlichen Betrieben und Nachbarn vertrauen.

Im Rahmen von BNE- Schulprojekten wird meist über einen definierten Zeitraum gemeinsam an einem sichtbaren Projektergebnis gearbeitet, bei dem zu einem aktuellen Thema (das sowohl für Jugendliche wie gesellschaftlich relevant ist (z.B. Ernährung, Kleidung, Konsum, Medien, kulturelle Vielfalt, Natur, Glück, Gerechtigkeit) verschiedene „Produkte“ entstehen wie z.B. Filmclips, eine Ausstellung, ein Buch, ein Theaterstück, ein Kunstwerk o.ä., die dann öffentlich präsentiert und wertgeschätzt werden.

Im Rahmen von freiwilligen Umwelt-AGs/ Jugendgruppen/ FÖJ-Seminaren ist es sinnvoll, dass die Jugendlichen sich selbst auf ein nachhaltigkeitsrelevantes Thema einigen und ihr Projekt möglichst selbstorganisiert entwickeln.

Hier eine mögliche Projektauforderung für Jugendliche/ junge Erwachsene  
Agenda Bound (Verena singeisen-Schneider) oder Projekt X (Peter Kaubisch)

- entwickelt in einem definierten Zeitraum
- ein gemeinsames Projekt
- im öffentlichen Raum
- bei dem ihr ins Gespräch mit der Bevölkerung kommt
- und möglichst auch die Presse informiert
- es muss legal bleiben, es darf nichts beschädigt werden
- das Budget für Materialien ist begrenzt auf z.B. 50,- Euro
- Die Leitung ist immer erreichbar unter der Mobilnummer xy und unterstützt euch bei Bedarf

## **Die Rolle des Leitungsteams**

Das Leitungsteam

- klärt und organisiert im Vorfeld die Rahmenbedingungen für die jeweiligen Beteiligungsmöglichkeiten der Jugendlichen
- sorgt dafür, dass die Jugendlichen im gegebenen Zeitrahmen möglichst selbstorganisiert aktiv werden können
- moderiert den Ablauf und moderiert in Konfliktsituationen, wenn die Jugendlichen sich nicht selbst auf Lösungen einigen können
- motiviert und regt die Fantasie und Kreativität an
- achtet auf die Sicherheit und hat die Aufsichtspflicht bzw. klärt den Umgang damit mit evtl. Lehrkräften (wenn erwachsene Begleiter\_innen mitgehen müssen, übernehmen sie am Besten die Rolle der Fotograf\_innen)
- unterstützt bei Bedarf mit Expertenwissen, Materialien, Informationen
- kann auch auf Wunsch der Jugendlichen mitarbeiten, trifft aber keine inhaltlichen Entscheidungen
- verhindert, dass die Jugendlichen aus Überforderung mit ihrem Projekt scheitern
- für die Qualität der Ergebnisse sind die Jugendlichen allerdings selbst verantwortlich
- ist verantwortlich für die definitive Pressemitteilung
- ist verantwortlich, eine gute Auswertung und inspirierende Transferreflexion zu gestalten

## **Erfolge feiern, Reflexion, Evaluation und Transfer**

Die Projektergebnisse incl. ihrer Präsentation gemeinsam zu reflektieren und zu evaluieren - nicht nur als Rückmeldung für die Projektverantwortlichen, sondern vor allem auch in Hinblick auf das Gelernte und Veränderungen im eigenen Leben sind wichtiger Bestandteil des Projekts. Neben Projekttagbüchern, nachträglichen Stimmungsbarometern, anonymen Schreibgesprächen auf Plakaten und individuellen Fragebögen eignet sich auch das geleitete philosophische Gespräch nach der Methode „Philosophieren mit Kindern.“

## **Längerfristige Wirkungen**

- Die Jugendlichen sollten neben ihren Erfahrungen etwas mit nach Hause mitnehmen können, dass sie anderen zeigen können, z.B. ihr Projektergebnis auf Stick oder als gedrucktes Produkt oder das was sie geschaffen haben, weiter nutzen können (Hochbeet, Pizzaofen, Schulgarten, Treffpunkt)
- Wenn sie den Auftrag hatten, Politiker\_innen bei Entscheidungen als zukünftig Betroffenen zu beraten, brauchen Sie eine konkrete Rückmeldung, welche ihrer Vorschläge besonders inspirierend waren und in absehbarer Zeit umgesetzt werden
- Sie sollten für ihr Engagement eine Urkunde/ Bestätigung bekommen, die sie Bewerbungen beifügen könnten
- Die entstandenen Kontakte und Beziehungen werden bei gelungenen Projekten oft weitergeführt, auch mit dem Leitungsteam
- Wenn es möglich ist, sollten sich die Jugendlichen an Folgeprojekten beteiligen können, evtl. sogar in einer verantwortlicheren Funktion als Co-Teamer\_in
- Noch motivierender ist es für Jugendliche, im Nachhinein als Botschafter\_innen anderen Interessierten berichten zu dürfen oder sogar als Multiplikator\_innen ihre Erfahrungen an Jüngere weitergeben zu können.
- Eine Zukunftsvision ist, dass Einrichtungen wie z.B. Schulen genauso wie Organisationen der Jugendarbeit (z.B. KJR-München-Land) zu lernenden Organisationen werden mit einer gelebten Partizipationskultur, die Kinder und Jugendliche selbstverständlich beteiligt. Dadurch erwerben alle in der Praxis die nötigen Gestaltungskompetenzen für die Mitgestaltungen der Gesellschaft im Sinne nachhaltiger Entwicklung.

**Lasst uns jungen Menschen die Erfahrung von persönlicher und kollektiver Selbstwirksamkeit im Umgang mit zukunftsrelevanten Herausforderungen ermöglichen und sie erleben lassen, dass ihr persönlicher Beitrag wertgeschätzt wird! So fördern wir ihre Motivation, sich langfristig aktiv und kreativ an der Mitgestaltung des gesellschaftlichen Wandels zu beteiligen.**

**Dank** an alle inspirierenden Kolleg\_innen und Referent\_innen unserer Projektarbeit sowie an Verena Singeisen-Schneider und Peter Kaubisch und Teilnehmer\_innen unserer berufsbegleitenden Weiterbildung/ BNE